

OLYMPIA – GRABUNGSGESCHICHTE(N) DIGITAL

DAI Standort Abteilung Athen, Zentrale-Präsidialbereich

Laufzeit 2020 - 2025

METADATEN



Projektverantwortlicher Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless, apl. Prof. Dr. Oliver Pilz

Adresse Podbielskiallee 69-71 , 14195 Berlin

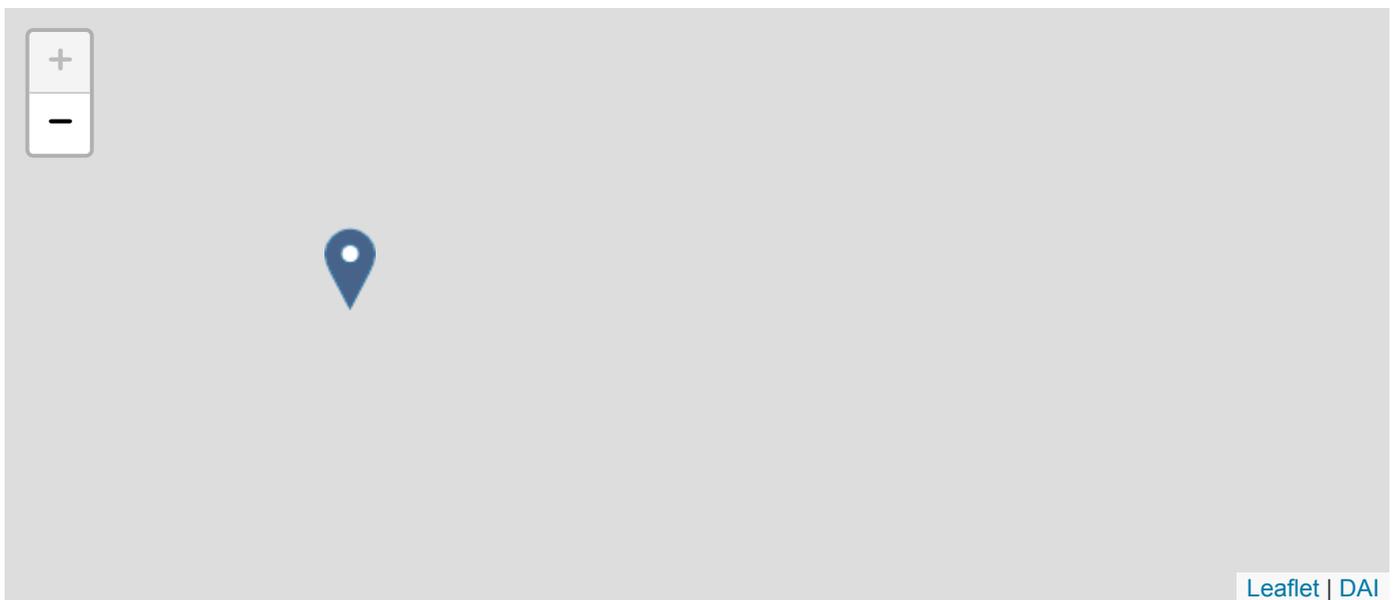
Email praesidentin@dainst.de

Team Dr. Peter Baumeister, Arne Kimmig, Reinhard Senff

Laufzeit 2020 - 2025

Partner Ephorie für Altertümer von Elis, Staatliche Museen zu Berlin (SMB)

Projekt-ID 5762



ÜBERBLICK

Als 1875 die deutschen Ausgrabungen in Olympia anfangen, stand die Methodik der Ausgrabung und ihre Dokumentation noch am Anfang. In den folgenden sechs Kampagnen bis 1881 leisteten die Architekten und Archäologen in Olympia Pionierarbeit. Sie entwickelten ein System der Dokumentation und berichteten über ihre Ausgrabungen zeitnah. Sie legten

dann seit 1890 die Ergebnisse der Ausgrabungen in reich bebilderten Publikationen vor. Es wurden Funde und Bauwerke sowie Karten veröffentlicht. Die Fundkontexte und Befunde ihrer Grabungen wurden jedoch nicht in gleicher Form publiziert. Hier setzt das Projekt der digitalen Grabungsgeschichte(n) Olympias an. Es besteht aus mehreren Teilen. Aufbauend auf der von Reinhard Senff vorgebrachten Digitalisierung der Grabungsdokumentation, wurden systematisch die in Kurrent geschriebenen Texte der Grabungen des 19. Jhs. transkribiert und auf dieser Grundlage werden mit Hilfe der Grabungsdatenbank iDAI.field die Kontexte der Ausgrabung rekonstruiert. Das Projekt wird gemeinsam von unterschiedlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchgeführt. Im Ergebnis sollen die Transkriptionen der Berichte und Tagebücher digital zugänglich gemacht werden und die Funde und Befunde der Grabungskampagnen in iDAI.field in rekonstruierter Form zugänglich gemacht werden. Damit sollen weitere Forschungen an diesem Platz mit seinem großen Potential ermöglicht werden.

Rekontextualisierung einer Altgrabung

Der vom DAI entwickelte Dienst iDAI.field erlaubt nicht allein, eine aktuelle Grabung zu dokumentieren, sondern auch ältere Grabungen zu rekonstruieren. Grundlage hierfür ist, dass die Grabungsarchive weitgehend digital erschlossen sind und bei früheren Grabungen auch transkribiert sind. Für Olympia hat Reinhard Senff die digitale Sicherung und Transkription der Grabungsdokumentation von Olympia vorgebracht. Die Archivalien liegen teilweise im Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz und teilweise im Archiv der Abteilung Athen und der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts. In einem ersten Schritt wurden von Kristina Zielke im Rahmen ihres Promotionsvorhabens an der Freien Universität zu den Altismauern in Olympia die Grabungsschnitte für die ersten Kampagnen der Ausgrabungen von 1875–1881 in ihrem chronologischen Fortschritt lokalisiert. In einem zweiten Schritt wurden die Inventare der Funde in Exceltabellen überführt, vereinheitlicht und dann in iDAI.field importiert. In einem aktuell laufenden dritten Schritt werden nun entlang der Tagebücher und Berichte die Funde mit den Grabungsschnitten verbunden, wobei zugleich eine Korrektur der Angaben erfolgt. Dieser Arbeitsschritt erfolgt durch Arne Kimmig, als ehrenamtlicher Mitarbeiter des DAI, und ist zugleich ein Beispiel für Citizen Science am DAI.

RAUM & ZEIT

Das Wissen über das Heiligtum von Olympia ging in der Antike nie ganz verloren. Der Ort und die Spiele wurden in Texten und Inschriften überliefert. Eine besondere Rolle spielt der griechische Autor Pausanias, der in römischer Zeit (2. Jh. n. Chr.) Griechenland bereiste und eine Beschreibung Griechenlands publizierte. Ein ganzes Buch ist dem Heiligtum von Olympia gewidmet.



Mit dem Wissen aus antiken Quellen machten sich seit dem 18. Jh. Reisende auf den Weg, die antiken Orte der Vergangenheit wiederzuentdecken. 1766 entdeckte der englische Reisende Richard Chandler Olympia wieder. 1829 grub eine französische Mission den Tempel des Zeus teilweise aus. Von 1875–1881 legten deutsche Grabungen zentrale Bereiche des Heiligtums frei. Sie veröffentlichten ihre Ergebnisse in einer mehrbändigen Publikation. Erhalten haben sich aber auch umfangreiche Dokumentationen über die Ausgrabung.

Vor Ort wurden die Ausgrabungen von Archäologen und Architekten im Auftrag der Königlichen Museen in Berlin durchgeführt. Sie berichteten brieflich dem Direktorium der Ausgrabungen von Olympia in Berlin. Die Dokumentationen dieser frühen Grabungen liegen im Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin. Wichtige Archivbestände liegen zudem im Archiv der Abteilung Athen und im Archiv der Zentrale des DAI. Sie wurden systematisch digitalisiert und erschlossen.

FORSCHUNG

Das Projekt konzentriert sich zunächst auf die Ausgrabungen von 1875 bis 1881. Ausgehend von der Retrodigitalisierung der Archivalien wurden Transkriptionen angefertigt. Diese wurden, wie z. B. die Inventarbücher der Funde aus den Grabungen in Tabellenform aufgearbeitet und die Einträge als Zitate sichtbar gemacht. Sie wurden vollständig in iDAi.field eingelese. Auf der Grundlage georeferenzierter Pläne wurden in einem zweiten Schritt die Grabungsschnitte und Areale lokalisiert. Die Genauigkeit dieser Lokalisierung ist natürlich nicht so hoch wie bei modernen, digital eingemessenen Grabungsschnitten. Auf der Basis der vorhandenen Dokumentationen kann es immer nur eine Annäherung bleiben. In einem dritten Schritt werden alle Funde, für die der Fundort oder die Fundregion bekannt ist, mit den Grabungsschnitten und -arealen verbunden. Dabei werden zugleich die Lokalisierungen der

Grabungsschnitte überprüft. In einem letzten Schritt wird dann analysiert, inwieweit auch die Angaben zur Tiefe und zu den Schichten, in denen die Funde zutage kamen, rekonstruierbar ist. Diese Arbeit steht aktuell jedoch erst am Anfang.



DEMOVERSION KAMPAGNE 1875-1876 ONLINE

Um die Potentiale der App iDAi.field für die digitale Rekonstruktion älterer analoger Grabungen aufzuzeigen, wurde nun eine Demoverision freigeschaltet. Diese ist noch keine zitierbare Publikation. Es ist ein Beispiel, wie in der Webversion von iDAi.field eine solche komplexe Altgrabung dargestellt werden kann. Ziel ist es bis 2025 eine weitere Version zu publizieren, die dann alle Kampagnen der ersten deutschen Grabung von 1875–1881 umfasst. Zur Demoverision geht es hier entlang: <https://field.idai.world/project/olympia-context-online>.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Demoversion Kampagne 1875–1876 online

Um die Potentiale der App iDAI.field für die digitale Rekonstruktion älterer analoger Grabungen aufzuzeigen, wurde nun eine Demoversion freigeschaltet. Diese ist noch keine zitierbare Publikation. Es ist ein Beispiel, wie in der Webversion von iDAI.field eine solche komplexe Altgrabung dargestellt werden kann. Ziel ist es bis 2025 eine weitere Version zu publizieren, die dann alle Kampagnen der ersten deutschen Grabung von 1875–1881 umfasst. Zur Demoversion geht es hier entlang: <https://field.idai.world/project/olympia-context-online>.

- V. Boecker – R. Zimmermann, Olympia, Griechenland. Die Rekontextualisierung von Befunden und Funden der Schatzhausterrasse von Olympia – Ein Zwischenbericht. Die Arbeiten der Jahre 2019 und 2020, eDAIF 20211, S 1–18, <https://doi.org/10.34780/f0kw-1db5>
- K. Zielke, Olympia, Griechenland. Die Geschichte der Ausgrabung in der III. und IV. Kampagne. Eine digitale Rekonstruktion in iDAI.field. Die Arbeiten des Jahres 2021, eDAIF 20222, S 1–21, <https://doi.org/10.34780/q6ab-27mf>
- Grabungsgeschichte(n) digital. Erschließung und Retrokontextualisierung von Ausgrabungsarchiven, Archäologie Weltweit 1, 2023, 74–79



V. Boecker – R. Zimmermann, Olympia, Griechenland. Die Rekontextualisierung von Befunden und Funden der Schatzhausterrasse von Olympia, 2021

K. Zielke. Olympia, Griechenland. Die Geschichte der Ausgrabung in der III. und IV. Kampagne. Eine digitale Rekonstruktion in iDAI.field. Die Arbeiten des Jahres 2021



Olympia

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Ephorie für Altertümer von Elis

Staatliche Museen zu Berlin (SMB)

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless

Präsidentin

praesidentin@dainst.de

+49 (30) 187711-135



apl. Prof. Dr. Oliver Pilz

Stellvertretender Direktor und Leiter des
Olympiaprojekts

Oliver.Pilz@dainst.de

+30 210 3307400



Dr. Peter Baumeister

Direktor ZWD/Informationsinfrastruktur

Peter.Baumeister@dainst.de

+49(0)30 187 711 140

EXTERNE MITGLIEDER



Kristina Zielke